Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 35 (1930-1931)
Heft: 19

Artikel: XVI. Delegiertenversammlung
Autor: Balmer, M.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-312479

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jugendliche. Der Zentralvorstand stimmt diesem Plan zu und wird den Bund Schweizerischer Frauenvereine bitten, die Sache zu prüfen.

4. Im Jahre 1933 werden wir das *40jährige Bestehen unseres Vereins* durch ein Fest mit froher Geselligkeit feiern.

5. Im Anschluss an den *Kassenbericht* macht die Kassierin darauf aufmerksam, dass sich unsere Ausgaben nach den geringer werdenden Zinseinnahmen richten müssen, und dass 1930 die Sitzungs-, Verwaltungs- und Druckkosten besonders gross gewesen sind.

6. Die Aufnahmen folgen in der nächsten Nummer.

7. Die *Schweizerische Vereinigung für Sozialpolitik* lud uns ein, in ihre grosse Organisationskommission eine Vertretung zu schicken. Die Präsidentin wird diese übernehmen. Die Vereinigung erhält von uns eine Subvention.

Für getreuen Auszug Die 2. Schriftführerin: *M. Balmer.*

XVI. Delegiertenversammlung

Freitag, den 26. Juni 1931, nachmittags 4 Uhr, in der Frauenunion, Basel.

Die Präsidentin begrüsst die Anwesenden, stellt ihnen die neuen Mitglieder des Zentralvorstandes vor und gedenkt in warmen Worten der Verstorbenen: Fräulein Dora Martig, Bern; Fräulein Grünenwald, Präsidentin der Sektion Oberland; Fräulein Streit,[1] Mitglied der engern Heimkommission, und Fräulein Ris, der ältesten Heimbewohnerin.

Es folgen die üblichen Geschäfte: *Appell der Delegierten,* Verlesung des *Protokolls der XV. Delegiertenversammlung, Jahresbericht* und *Rechnungsablage des Zentralvorstandes und der Heimkommission.* Nach der Bestätigung der *Jahresberichte der Sektionen und des Stellenvermittlungsbureaus* berichtet Fräulein Duppentaler, Schaffhausen, über den erfolgreichen Kampf der Schaffhauser Lehrerinnen für Gewährung einer Mutterrente.

Der *Unterstützungskredit* wird auf Fr. 3000, der *Subventionskredit* auf Fr. 5000 festgesetzt.

Die Einladung der beiden Sektionen von *Biel* zur *nächsten Delegierten- und Generalversammlung* auf Juni 1932 wird mit Applaus entgegengenommen.

Die Präsidentin berichtet über den *Wettbewerb zur Erlangung von Klassenlesestoff.* Einer Sitzung der Fibelkommission in Olten folgte im April die Ausschreibung in zehn Zeitungen. Der Verkauf geht gut von statten. Im Jahr 1930/31 gingen für die Ausgabe A Fr. 16,162 ein, für die Ausgabe B Fr. 10,511.

Im Bericht über *unsere Zeitung* gibt Fräulein Wohnlich eine Zusammenstellung der Mitarbeiterinnen und Artikel pro Kanton und für das Ausland. Es geht daraus hervor, dass in dieser Beziehung mancherorts mehr geleistet werden sollte. — Eine zweite Zusammenstellung zeigt, dass 99 Abonnenten weniger vorhanden sind als Mitglieder des Vereins. Nach reger Diskussion wird beschlossen, die Sektionen zur freiwilligen Werbung neuer Abonnenten aufzufordern. Für jedes neu bestellte Halbjahr-Abonnement gewährt die Firma Büchler & Co. der Werberin 50 Rp., für jedes neue Abonnement eines ganzen Jahres Fr. 1. Diese Art der Propaganda soll die frühere, die in der Versendung vieler Probenummern bestand, ersetzen.

Mit den *Zusammenkünften der Sektionspräsidenten* erklären sich ausser

---

[1] Ein Nachruf für Frl. Streit erscheint in der nächsten Nummer.

Biel alle Sektionen einverstanden, und zwar wird allgemein eine Beteiligung des Zentralvorstandes mit beratender Stimme gewünscht. Vier Sektionen sind für Festsetzung der Zahl der teilnehmenden Mitglieder des Zentralvorstandes auf *drei,* alle andern auf *mindestens drei.* Die Präsidentinnenkonferenz tagt mindestens einmal im Jahr. Die Anregung dazu kann vom Zentralvorstand oder von einer Sektion ausgehen. Die Einladungen besorgt der Zentralvorstand, der auch die Kosten übernimmt. Die Konferenz konstituiert sich selbst. Die Delegierten fragen in den Sektionen nach, was zur Besprechung gelangen soll. Jedenfalls kann zunächst die Präsidentinnenkonferenz als Wahlkommission dienen.

Die Bestimmungen über *Kinobesuch,* die Jugendlichen betreffend, werden der Delegiertenversammlung vorgelegt, und diese stimmt ihnen zu.

1. Das vorschulpflichtige Kind darf überhaupt kein Kino besuchen.
2. Das schulpflichtige Kind bis zu 12 Jahren soll nur von der Schule veranstaltete Filme und diese womöglich *in* der Schule zu sehen bekommen.
3. Kinder von 12 bis 16 Jahren sind vom freien Kinobesuch ausgeschlossen.

Das Schutzalter von 16 Jahren gibt zu einer Diskussion Anlass. Aber schliesslich nehmen die Delegierten mit allen gegen eine Stimme diesen Punkt an.

4. Die Filme für Jugendliche sollen vorher durch eine sorgfältig zusammengesetzte Zensurkommission geprüft werden.
5. Die Filme sollen sich nicht auf Lehrfilme beschränken.
6. Die Vorstellungen für Jugendliche müssen mannigfach ausgebaut werden.

Fräulein Alther, St. Gallen, macht die Anregung, der Lehrerinnenverein möchte sich an die Freizeitbewegung wenden, sie solle möglichst oft solche Jugendfilme veranstalten.

Zur Frage einer *Kurkasse* unseres Vereins berichtet Fräulein Schmid, Zürich. Die Kasse der Kur- und Wanderstationen des Schweizerischen Lehrervereins ist bereit, auf ein zu treffendes schriftliches Abkommen hin den Mitgliedern des Schweizerischen Lehrerinnenvereins, die die Karte der Kur- und Wanderstationen beziehen, Kurunterstützungen zu gewähren, auch wenn sie nicht dem Lehrerverein angehören. Die Gesuche gehen durch die Sektionspräsidentinnen und den Zentralvorstand. Als gutes Propagandamittel für die Kasse soll man in den Sektionen feststellen, wie viele Vereinsmitglieder der Institution der Kur- und Wanderstationen angehören, und die übrigen zur Mitgliedschaft auffordern. Der Antrag des Zentralvorstandes auf dieses schriftliche Abkommen wird von den Delegierten einstimmig angenommen.

Fräulein Vogler, Präsidentin der Sektion Bern, macht darauf aufmerksam, dass besonders junge Lehrerinnen wieder einmal auf die *Krankenkasse des Schweizerischen Lehrervereins* hingewiesen werden sollten.

Zum *Arbeitsprogramm* für 1931 wird folgenden Anträgen des Zentralvorstandes zugestimmt:

1. Auf das Jubiläum von 1933 soll als Festschrift die Geschichte unseres Vereins herausgegeben werden. Die Sektionen liefern ihre Sektionsgeschichten nach bestimmten Gesichtspunkten, die noch mitgeteilt werden, zur Verarbeitung.

2. Die Sektionen werden aufgefordert, die Frage zu prüfen, wie der jungen Lehrerinnengeneration und den grösseren Schülerinnen die Frauenbewegung nahegebracht werden kann.

3. Soll in den Sektionen erwogen werden, ob Erziehungstage in der deutschen Schweiz erwünscht wären.

Mitteilungen und Allfälliges.

In der Kommission für « Nationale Erziehung » des Bundes Schweizerischer Frauenvereine tritt Fräulein Jezler, Basel, zurück. Es sollte ein Ersatz gefunden werden.

Die Präsidentin des Schweizerischen Frauenstimmrechtsverbandes bittet die Lehrerinnen, an möglichst vielen Orten den Stimmrechtsfilm vorführen zu lassen und ihn mit guter Empfehlung einzuführen.

Fräulein Baltzer, Präsidentin des kantonal-bernischen Lehrerinnenvereins, dankt der Präsidentin und dem ganzen Zentralvorstand für die geleistete Arbeit.

Im Namen der Delegierten dankt Fräulein Kunz der Sektion Basel für den freundlichen Empfang, den sie den Gästen zu Beginn der Tagung bei einem guten Tee gewährt hat.

Um 8 Uhr schliesst die Präsidentin die Delegiertenversammlung, und alle begeben sich zu dem gemeinsamen Bankett mit dem Lehrerverein ins Hotel Métropole. *M. Balmer.*

Von der Hyspa.

Eine Ausstellung ersteht.

In einem Monat wird die Schweizerische Ausstellung für Gesundheitspflege und Sport in Bern eröffnet. — Medizinflaschen — öde Tabellen mit einer Unmenge von Zahlen — Sportutensilien — und da wollen Sie hin ? Glückwunsch ! — Wem nicht zu raten, ist nicht zu helfen. Also auf in die Hyspa vom 24. Juli an !

Von Medizinflaschen ist nichts zu sehen, auch Tabellen werden Sie nicht langweilen, und bei den Sportgeräten wird sich jung und alt sagen : Wird das alles in der Schweiz produziert ? Das haben wir bis jetzt nicht gewusst. Das ist ja erstaunlich, was auf diesem Gebiet geleistet wird.

So werden Sie als Besucher der Hyspa sprechen, wenn Sie die Hallen der Ausstellung einmal gesehen haben. Die verschiedensten Kreise staatlicher und privater Wirtschaft haben sich für die Hyspa stark ins Zeug gelegt, um etwas Rechtes zeigen zu können. Im Spitalwesen, in Kranken- und Irrenpflege, Jugendhygiene, Arbeitsschutz werden Sie die modernsten Einrichtungen zu sehen bekommen. Das Neueste auf dem Gebiet der Siedlung und Wohnung, der Kleidung und der Ernährung wird jedermann zu interessieren vermögen. Die eidgenössischen Regiebetriebe, Bundesbahnen und Post, sowie die industriellen Betriebe der Stadt Bern benützen den Anlass, um in gediegener Ausführung ihre Mittlerdienste für Volksgesundheit und Sport darzustellen. Sie werden von der Hyspa freudig überrascht sein. Die Feststadt, das alte trutzige Bern, wird nachts im Glanze unzähliger Lichter erstrahlen.

Da möchten wir alle hingehen !

Hygiene der Schuljugend an der Hyspa.

Um eine möglichst durchgreifende Gesundung des Volkes zu erreichen, muss der Hebel in erster Linie bei den Kindern angesetzt werden. Der durch das Wachstum in Anspruch genommene Körper ist doppelt und dreifach allen schädlichen Einflüssen ausgesetzt. Anderseits zeigt es sich, dass der junge Mensch in ausserordentlichem Masse modulationsfähig ist und dass sich nirgends so wie hier systematische Gesundheitspflege lohnt. Die Schweizerische